

## **38-6 - Modellvorhaben Demonstrationsbetriebe Integrierter Pflanzenschutz in Apfel und Weinbau: Ergebnisse aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz**

*Best Practice Model: Integrated Pest Management in apple orchards and vineyards in Baden-Württemberg and Rheinland-Pfalz*

**Hermann-Josef Krauthausen, Kirsten Köppler<sup>2</sup>, Johanna Heidrich, Benjamin Pförtner<sup>3</sup>, Lucia Schreiner<sup>2</sup>, Friedrich Louis, Michael Glas<sup>2</sup>, Arno Fried<sup>4</sup>, Christian Scheer<sup>3</sup>, Uwe Harzer, Günter Hensel, Werner Dahlbender, Roland Ipach, Tim Ochsner<sup>4</sup>, Bernd Freier**

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Pfalz, Neustadt an der Weinstraße

<sup>2</sup>Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)

<sup>3</sup>Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

<sup>4</sup>Landratsamt Karlsruhe, Landwirtschaftsamt Bruchsal

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung

Seit 2011 wird in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem JKI und der ZEPP das vom BMELV über die BLE geförderte Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ durchgeführt. In diesem Projekt wird der Pflanzenschutz in den Produktionsbereichen Apfel- und Weinbau mit Hilfe intensiver und über das übliche Maß hinausgehender Beratung konsequent im Sinne des Integrierten Pflanzenschutzes umgesetzt. Die in den Demonstrationsbetrieben erhobenen Daten zum Befallsauftreten und zu den durchgeführten Maßnahmen werden mit denen der in der Region existierenden Vergleichsbetriebe verglichen und im Rahmen einer wissenschaftlichen Bearbeitung mittels geeigneter Kennziffern, z.B. Behandlungsindices, Risikoindikatoren, Erträge und Beratungsaufwendungen, ausgewertet.

Insgesamt nahmen im ersten Projektabschnitt in den beiden Bundesländern 5 Obstbaubetriebe mit Schwerpunkt Apfel und 4 Weinbaubetriebe teil. Zwischenzeitlich hat sich in einem zweiten Abschnitt die Zahl der beteiligten Betriebe im Apfelanbau auf 10 (BW 8, RP 2) und im Weinbau auf 9 (BW 2, RP 7) erhöht. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass

- das notwendige Maß beim Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel eingehalten wird,
- mit Hilfe umfangreicher Bestandsüberwachung und intensiver Beratung eine weitere Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes unter bestimmten Befallsbedingungen in Teilbereichen möglich sein kann, z.B. bei der Unkrautbekämpfung oder durch Teilflächenbehandlungen,
- die bisher bekannten Schadschwellen überwiegend gut funktionieren, in Einzelfällen aber angepasst werden müssen und
- unerwartet auftretenden neuen Problemen schnell und gezielt begegnet werden kann.

Innerhalb der bestehenden Pflanzenschutzsysteme für die beiden Kulturen haben sich seit Projektbeginn Arbeitsschwerpunkte herauskristallisiert. Zur Bekämpfung der Obstbaumspinnmilbe, die im Apfelanbau in den letzten Jahren wieder an Bedeutung zugenommen hat, wurden verschiedene Pflanzenschutzstrategien sowie die versuchsweise Ansiedlung von Raubmilben demonstriert. Andere Fragestellungen ergaben sich im Obstbau bei der Mehligen Apfelblattlaus und dem Rotbraunen Fruchtstecher, im Weinbau hinsichtlich der Maßnahmen zur Botrytisvorbeuge und zur Unkrautregulierung.

Literatur

KÖPPLER, K., H.-J. KRAUTHAUSEN, C. SÜTTINGER, S. WIEMER, M. GLAS, F. LOUIS (2012): Modellvorhaben Demonstrationsbetriebe Integrierter Pflanzenschutz in Apfel und Weinbau. Julius-Kühn-Archiv, **438**, 280-281.